

0383

IN DEN TAGEN NOAHS

Teil 1 von „In den Tagen Noahs und in den Tagen Lots“

nach einer Predigt
von Engel Evangelist William Anders
England

Diese Predigt ist eine an die Christen der Allgemeinen Kirche — also nicht an die unter Apostel gesammelten Gemeinden — gerichtete Ansprache eines Evangelisten.

Lukas 17, 26-32

17:26 Und wie es geschah zu den Zeiten Noahs, so wird's auch geschehen in den Tagen des Menschensohns: 17:27 Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie ließen sich heiraten bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um.

17:28 Ebenso, wie es geschah zu den Zeiten Lots: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; 17:29 an dem Tage aber, als Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und

IN DEN TAGEN NOAHS

TEIL 1 VON
IN DEN TAGEN NOAHS
UND IN DEN TAGEN LOTS

NACH EINER PREDIGT
VON ENGEL EVANGELIST
WILLIAM ANDERS
ENGLAND

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um.

17:30 Auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn der Menschensohn wird offenbar werden. 17:31 Wer an jenem Tage auf dem Dach ist und seine Sachen im Haus hat, der steige nicht hinunter, um sie zu holen. Und ebenso, wer auf dem Feld ist, der wende sich nicht um nach dem, was hinter ihm ist.

17:32 Denkt an Lots Frau!

Obige Voraussagen unseres HErrn waren die Antwort auf eine Frage der Schriftgelehrten, wann das Königreich Gottes kommen würde. Sie sind noch nicht — jedenfalls noch nicht vollkommen — in Erfüllung gegangen. Es sind die Ankündigungen *zweier* verschiedener Gerichte, die über die Christenheit kommen werden; verschieden sowohl nach ihrer Art, ihrem Ausmaß, als auch dem Zeitpunkt, zu welchem sie stattfinden werden.

Achtet auf den Unterschied zwischen den beiden Gleichnissen, die der HErr gibt. Das erste Gericht erfolgte durch Wasser, das zweite durch Feuer; die Rettung aus dem ersten bestand im *Hineingehen* in einen

Ort des Entrinnens; für das zweite bestand sie im *Herausgehen* aus einer verfluchten Stadt. Das erste wird stattfinden „in den Tagen des Menschensohnes“, das zweite in einer völlig anderen Periode, nämlich „in den Tagen, da des Menschen Sohn geoffenbart sein wird“. Außerdem wird uns von den Tagen Noahs gesagt: „Sie freiten und ließen sich freien“, also wurden — jedenfalls äußerlich — Gottes Ordnungen beachtet. Doch das wird nicht gesagt von den Tagen Lots. Demzufolge werden die durch einen niedrigen und ungebundenen Geist der Zusammenarbeit — soziale Zustände, in denen Gottes Ordnungen verachtet sein werden — gekennzeichnet sein.

Ohne im Augenblick weiter auf die beiden *Gerichte* einzugehen, die abgeschattet werden in der Sintflut und der Vernichtung von Sodom und Gomorra, wollen wir uns zuerst einen kurzen Überblick über die zwei Arten der Erlösung daraus verschaffen, die ersichtlich sind aus den Bildern von Noah und Lot.

Einmal wird er kommen, der Tag der herrlichen und großen Erlösung, welche bereitet ist allen, „die Christo angehören bei Seiner Zukunft“, allen, die durch die Taufe im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes zu Seinem geheimnisvollen Leibe gehören; einer Erlösung, durch welche sie teilhaben werden an der Herrlichkeit der ersten Auf-

erstehung und der Verwandlung, tausend Jahre *vor* der allgemeinen Auferstehung und dem Jüngsten Gericht. „Denn gleichwie in Adam alle sterben, also werden auch in Christo alle lebendig gemacht werden. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung: der Erstling Christus; danach, die Christo angehören, bei Seiner Wiederkunft ... Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden“. (1. Kor. 15,22-23 und 51)

Die heilige Berufung aller Getauften ist, wie es in dem Buche der Offenbarung (Kap. 20,4) heißt: „... zu leben und zu herrschen mit Christus tausend Jahre“; und ebenfalls an dieser Stelle: „Doch die übrigen der Toten wurden nicht wieder lebendig *bis* die tausend Jahre vollendet waren. *Dies* ist die *erste* Auferstehung. In Offenbarung 20 lesen wir auch: Das Jüngste Gericht wird sein *nach* den tausend Jahren!

Doch dem aufmerksamen Leser der Heiligen Schrift kann nicht entgehen, dass gerade in Kapitel 14 der Offenbarung eine Gruppe von Erstlingen *aus* den Getauften erwähnt wird, die sich deutlich von den übrigen unterscheiden. Wenn auch alle Getauften hinsichtlich der übrigen Menschen Erstlinge sind, so bilden sie Erstlinge *aus* diesen Erstlingen. Sie sind diejenigen, welche der HErr sammelt aus den Getauften, welche — wenigstens vorerst — noch nicht bereit

und willig sind, ihrer hohen Berufung zu folgen. Ihre Erstlingsschaft beruht also allein auf ihrem *Glauben* an ihre *Berufung* und ihrer Hoffnung darauf; dieser Glaube ist es, der ihnen gerechnet wird zur Gerechtigkeit. Nicht irgendwelche Verdienste ihrerseits, wohl aber ihr Glaube an das durch Gott gegebene Wort fügt sie zu der Gruppe, die sich auszeichnet durch ein himmlisch gesinntes Verlangen und Jagen nach der Hoffnung ihrer Berufung. Sie wollen keine bleibende Statt auf Erden, sondern suchen die zukünftige. Sie *lieben* den Tag der Erscheinung des HErrn.

Wenn wir uns das deutlich vor Augen stellen, werden wir auch verstehen, warum die Heilige Schrift sowohl von der Zukunft oder Gegenwart des HErrn, als von der Offenbarung Seiner Zukunft spricht; von einem Kommen des HErrn *zu* den Seinen und einem Kommen *mit* ihnen; von einem Kommen zu denen, die Ihn erwarten und Seine Erscheinung lieben, — zu denen, die darum gebetet haben, dass sie bewahrt werden möchten vor der Stunde der Versuchung und zu stehen vor dem Sohn des Menschen und zu entfliehen „all diesen Dingen“, zu denen, die dem Befehl gefolgt sind, das Warten auf Ihn nicht aufzugeben (Offb. 3,10) — und ebenso von einer Schar, die aus der Trübsal kommt und darin ihre Kleider gewaschen hat durch das Blut des Lammes. Mit einem Wort: Die Schrift zeugt von Erstlingen und von Ernte.

Dieser Unterschied nun ist es, den wir ebenfalls finden in den Worten unseres HErrn über Noah und Lot.

Die erste Erlösung, die uns vor Augen geführt wird — nämlich die von Noah — hat Bezug auf diejenigen, welche dem HErrn auf Sein Wort hin glauben und eingehen in die Arche der Rettung, die Er gegeben hat.

Das zweite Gleichnis spricht von einer anderen Erlösung, nämlich der von Lot, die weniger herrlich und vollkommen ist. Sie ist das Heil für diejenigen, welche die erste und höhere Art der Erlösung nicht annehmen wollten, und erfolgt „durch Feuer“. Sie besteht in der Wegnahme aus dem Machtbereich des Antichristen, wenn er herrschen wird auf Erden, und findet statt, nachdem des HErrn heilige und auserwählte Erstlinge, auferweckt und verwandelt, von der Erde entrückt worden sind.

Wir lesen in Offenbarung 7: „Das sind die, welche aus der großen Trübsal kommen; und sie haben ihre Kleider gewaschen und helle gemacht im Blute des Lammes“. Sie sind die „Übrigen des Samens der Frau“ (Offb. 12), nachdem sie den männlichen Sohn geboren hat. Dieser männliche Sohn ist die „Noah“-Gruppe der Erlösten; und es ist die Gruppe „Lot“, von

der wir lesen, dass — nachdem der männliche Sohn zu Gott und Seinem Thron entrückt ist — sie als die Nachkommen der Frau, als diejenigen, die noch auf der Erde verblieben sind, unterdrückt und verfolgt werden durch den Drachen.

Kurz, sie werden der vollen Rache des geoffenbarten Antichristen bloßgestellt sein in einer Zeit, in der niemand anders wird kaufen oder verkaufen dürfen „als nur, wer das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.“ (Offb. 13,17) Sie werden nur nackt und durch Feuer getrieben, entkommen, wie Lot, — sterbend für das Zeugnis von Jesus.

Diese Gruppe wird auch versinnbildlicht in der Ernte der Zwei Zeugen (Offb. 11), welche getötet werden „und ihre Leichname werden auf der Gasse der großen Stadt liegen, welche geistlich Sodom und Ägypten heißt“. Um mit der ersten Gruppe zusammen verwandelt werden zu können, hätten sie früher bereit und willig sein müssen, denn sie hatten die gleiche Berufung; doch da sie nicht bereitstehen, werden sie das härtere Los — durch die große antichristliche Versuchung gehen zu müssen — erleiden, um auf diese Weise noch einzugehen in das Königreich Gottes.

Es ist zu dieser Zeit, dass diese gewaltigen Ereignisse anfangen zu geschehen, ja, sie stehen dicht vor der Tür. Gott, durch Seinen Heiligen Geist, hat diese Dinge geoffenbart, damit sie Sein Volk nicht unversehens überfallen.

Und dieses nun ist unser Zeugnis an euch.

Lasst uns heute zusammen die erste dieser Voraussagen des HErrn betrachten, und zwar die bezüglich der Tage Noahs.

Noah lebte am Ende des einen Zeitabschnittes und am Anfang eines anderen. Die Sünde zu Noahs Zeiten bestand darin, dass die Menschen Gottes Gaben verdorben hatten. Denn Gott hatte dem Menschen einen heiligen Lebensweg geschenkt, aber der Mensch war von diesem abgewichen.

Noah *wusste* um den Weg Gottes. War er doch noch ein Zeitgenosse von Kenan, Methusalem, Lamech und anderen, die *Adam* gekannt hatten. So konnte er aus ihrem Munde unmittelbar alles über Gottes ursprüngliche Handlungsweise mit den Menschen sowie den Sündenfall, den verheißenen Erlöser und die Entrückung Henochs vernehmen.

Und Noah wandelte gerecht vor Gott, er versuchte, die Menschen zu Ihm zurückzuführen. „Noah war ein gerechter Mann und untadelig zu seinen Zeiten; Noah wandelte mit Gott“. Er war ein „Vorbild“, er repräsentierte Gott, und Gott gab ihm den Auftrag zu predigen. Er war ein Prediger der Gerechtigkeit.

Und vor allem: Noahs Glaube war ein *lebendiger* Glaube. Er erzeugte Früchte, gute Werke. „Durch Glauben baute Noah aus Vorsicht eine Arche zur Rettung seines Hauses, weil er eine Weissagung empfangen hatte betreffs dessen, was man noch nicht sah; durch denselben verurteilte er die Welt und ward ein Erbe der Glaubensgerechtigkeit“. Gott wirkte *keine Wunder*, um Noah zu überzeugen. Er *sprach* lediglich zu ihm. Noahs Verdienst bestand darin, dass er das schlichte Gottes-Wort hörte und glaubte. Der Welt Sünde und Zerstörung war es, dass sie nicht glauben wollte dem schlichten Wort Gottes. Noah „verurteilte die Welt“ durch Glauben, nicht durch das Überzeugtwerden durch Wunder.

Noah baute auf den Befehl Gottes hin die Arche und wurde dadurch errettet, dass er in sie *hineinging*. *Alle, die hineingingen*, wurden gerettet. Ohne Zweifel hätte jeder, der den Wunsch gehabt hätte, in sie zu fliehen, das auch tun können; denn sieht nicht Gott den Menschen mehr an als die Tiere? Und sogar Tiere

wurden gerettet. Aber die Menschen sahen nicht ein, dass die Vernichtung drohte, noch dass — wenn sie wirklich hereinbrechen würde — die Arche sie würde retten können.

Was waren nun damals die Zeichen kommender Gerichte? Nicht Wunder, sondern lediglich die Predigt von Noah und der Arche. Weiter nichts. Kein Donnern, keine dunklen Wolken. „Sie aßen, sie tranken, bis auf den Tag, da Noah in die Arche ging“.

Das Gericht kam, und jeder erhielt seinen Platz; Noah den der Rettung und Sicherheit, die Welt den der Vernichtung. Wir versichern euch, dass jetzt in unseren Tagen diese in der Geschichte von Noah und der Sintflut abgeschatteten Dinge anfangen zu geschehen.

Wir befinden uns „in den Tagen Noahs“; — noch nicht — Gott sei es gedankt — in der Katastrophe dieser Tage. Doch deren Anzeichen und Vorbilder werden schon jetzt sichtbar um uns her, und das Ende naht.

Wir leben am Ende der christlichen Haushaltung, so wie Noah lebte am Ende der vorweltlichen Zeit. Gott machte Seiner Kirche Seine Wege kund, in denen sie wandeln sollte; Er tat dies am Pfingsttage.

Damals gab Er ihr Jesu Leben, ihr zu leben. Er gab ihr Sakramente, durch welche dieses Leben verlängert und unterhalten werden sollte. Er gab ihr eine vierfältige Bedienung von Aposteln, Propheten, Evangelisten und Hirten, wodurch sie erbaut und zur Vollkommenheit gebracht werden sollte. Er machte Wohnung in ihr durch den Heiligen Geist, als in Seinem Tempel, worin Er ewiglich wohnen wollte, und Er offenbarte Seine Gegenwart in ihrer Mitte, indem Er ihr die Ausübung geistlicher Gaben — Weissagung, Zungenreden, Gesundmachung usw. — verlieh.

Er schenkte ihr eine vollendete äußere Form und heilige Ordnungen und vollkommene Ämter (Bedienungen).

Er machte sie fähig, Seine eigene Wohnstätte zu sein; gleich einem Menschen, der ein Haus baut gemäß seinem Geschmack und seinem Willen und der dann hineingeht und es bewohnt.

Die Sünde von uns, als Kirche, ist die gleiche wie die des Geschlechts zu den Zeiten Noahs. Wir haben Gottes Wege verdorben; das Haus, das Gott sich erbaute, haben wir abgeändert, verunstaltet und verunreinigt, so dass Er nicht länger darin wohnen kann wie im Anfang.

Wir leugnen nahezu alles, was Er für uns getan hat und verwerfen fast alles, was Er uns gegeben hat. Wir haben Gottes Wege verunreinigt.

Er gab uns das Sakrament der Taufe, durch das wir eingepflanzt werden müssen in den Leib Christi, und *wir* sagen, dass es keine Wirksamkeit besitzt, dass es lediglich ein Bekenntnis des christlichen Glaubens ist.

Er gab uns das Sakrament des Abendmahls des HErrn, durch das wir geistlich den Leib und das Blut Christi essen und trinken sollen, und *wir* sagen, dass es lediglich eine *Gedächtnisfeier* ist und, dass keine spezielle geistliche Wirkung in ihm vorhanden ist.

Er gab den Heiligen Geist, den Tröster, dass Er wohne und bleibe in der Kirche in Ewigkeit (Joh. 14,16); Sein Geist offenbarte Seine Gegenwart im Anfang in Worten und Taten von gewaltiger Kraft; was aber sagen wir *nun?* Dass wir nicht erwarten müssen, Gott durch den Mund von Menschen sprechen zu hören noch die Gabe der Gesundmachung in unserer Mitte zu sehen. In der Tat, Gott muss in Seinem eigenen Hause sein gleich einem Gott der Heiden, der einen Mund hat, aber nicht spricht, und Hände, doch nicht handelt.

Er gab Apostel und Propheten als eine bleibende Ausrüstung Seiner Kirche bis sie zur Vollkommenheit gekommen sein würde (Eph. 4), aber was sagen *wir?* „0 nein, diese Bedienungen waren nur für die ersten Tage der Christenheit bestimmt, jetzt haben wir dieselben nicht mehr nötig und werden sie auch nicht anerkennen.“

Und schließlich gab Er Seiner Kirche ein Versprechen, welches der Gegenstand ihrer Sehnsucht und Hoffnung sein sollte, das Versprechen, dass Sein Sohn persönlich wiederkommen und Seine Kirche entrücken würde, ohne dass sie den Tod sähe, dass sie Ihm in der Luft begegnen und danach bei Seiner sichtbaren Wiederkunft mit Ihm zusammen erscheinen würde, um mit Ihm zu regieren in Seinem Königreich. Doch die Hoffnung hierauf haben wir aufgegeben. Wir haben aufgehört, Ihn zu erwarten, Ihn, den Fürst des Lebens.

Wir nennen den Tod den Feind Christi nun „das Kommen des HErrn“, wir ergeben uns ihm, anstatt ihn zu bekämpfen. Wir sprechen: „Wir müssen alle sterben“, obwohl Paulus zu uns sagt: „Wir werden nicht alle entschlafen.“ Also wurde unser HErr im Hause Seiner Freunde verwundet und durch Sein eigenes Volk verraten, und Sünde und Tod regieren über Seine erlöste Schöpfung.

Haben wir nicht die Wege Gottes verdorben? Ja gewiss, und darum kommen Gottes Gerichte über uns. Aber Gott hat uns nicht ohne einen Ausweg gelassen, und es liegt an uns, ob wir ihn begehren wollen. Und welches ist das Mittel zur Rettung? — Die *Arche*, die Kirche Christi.

Wenn Gott den Menschen Gerichte schickt, kann auch nur *Er* aus denselben befreien. Nichts außer der Arche hätte 'die Menschen aus der Sintflut erretten können. Sei es auch, dass Menschen größere, stärkere und seefähigere Schiffe hätten erbauen können als die Arche es war — sie wären doch alle versunken in den Wellen. Die Arche blieb auf den Wassern aus dem einzigen Grunde, weil Gott ihr Architekt war. Sie war unter allen Bauten der Welt eine Konstruktion, die gemäß Seinem Willen und Seiner Absicht gefertigt war, und es war *deshalb*, dass sie nicht unterging. Die Arche war ein Bild — soweit Eisen und Holz das sein können — von der Regelung und Ordnung des Dienstes Gottes und Seiner Anbetung, so wie Gott sie den Menschen jenes Geschlechtes gegeben hatte; und in dem Verharren der Menschen in dieser Ordnung hätte der Grund zu ihrer Sicherheit gelegen.

Innerhalb der Wände der Arche waren, gleich Bündeln und Büscheln zusammengefasst, alle diejenigen und alles das, was Gott Treue schuldete als

echte Untertanen, alles, was sich Seinem Willen gefügt hatte, alles, was *Er retten konnte*. Gott war in ihrer Mitte, und Seine Gegenwart war das Unterpfand ihrer Sicherheit. Diese kleine Familie mit den sie umgebenden lebenden Geschöpfen und Noah, der Prediger der Gerechtigkeit, als deren Haupt, zeigte — wie ein Kleinbild — das Menschengeschlecht in dem besten Zustand, in den Gott es seit dem Fall unserer ersten Eltern bringen konnte.

Das *Hineingehen in die Arche* war deshalb eine Rückkehr auf die Wege Gottes, die durch die ganze Menschheit so weitgehend verdorben waren. Und das *Verweilen in der Arche* bedeutete: herausgerettet zu sein aus der Vernichtung durch die Sintflut.

Doch ist hierin mehr enthalten. Die Arche konnte treiben und schwimmen, weil sie — in jeder Hinsicht — so war, wie Gott selbst sie entworfen hatte. Hätten jedoch Noah und seine Söhne ihre Form verändert, nachdem sie in sie hineingegangen waren — hätten sie entweder hier ein Brett und dort einen Balken verschoben oder entfernt — hätten sie das Fenster geschlossen oder Masten und Erhöhungen angebracht, die ursprünglich nicht zu dem Bauwerk gehörten — hätte die Arche in einem solchen Falle die Sintflut überstanden? Wir dürfen überzeugt sein, dass es nicht der Fall gewesen wäre.

Nun ist die christliche Kirche, wie wir gesagt haben, das Gegenbild der Arche und das Mittel, welches *allein* zur Erlösung des Menschen bestimmt ist. Die Kirche ist „eine Behausung Gottes im Geist“. (Eph. 2,22) Sie bildet die neue Schöpfung, deren Haupt Jesus ist.

Diese Schöpfung ist es, die schließlich nicht überwältigt werden wird von den Pforten der Hölle. Sie ist die Kirche, die als Gottes Schiff dem Ansturm der Reize dieser Welt, der Versuchungen des Teufels, der Schwachheit des Fleisches standhalten und ihn überwinden wird. Und schließlich wird sie sich niederlassen auf der Spitze des Berges, nicht Arrarat, sondern *Zion*, wo Jesus stehen wird inmitten Seiner durch Ihn Erkauften.

Aber die Kirche kann dies alles nur *dann* erreichen, wenn sie die durch den göttlichen Baumeister entworfene und für sie geeignete Form wahrt. Die *Kirche* ist die Arche, und sie birgt die Familie Gottes in ihrem Inneren; aber sie wird seit langer Zeit vom Sturm hin- und hergeworfen und hat ihre Stätte der Ruhe noch nicht gefunden.

Der Berg Zion, der Berg der 144000 ist noch nicht erreicht, und Noah kann die Türen nicht öffnen und - an der Spitze der Seinen - stehen vor dem

HErrn. Und warum nicht? Weil das Schiff so verändert, weil derartig damit gehandelt und experimentiert worden ist und Dinge hinzugefügt und abgebrochen wurden durch Menschenhände, dass es nur mit knapper Not an der Vernichtung vorbeigekommen ist. Das Schiff ist träge geworden und leckt, und die Wellen haben es beschädigt; und, wäre es nicht so, dass es trotz allem doch *Gottes Arche* ist, es wäre schon längst vergangen.

Doch Gott ist jetzt dabei, Sein Werk zu vollenden. Noah war ein Vorbild des Apostolats, welcher Gottes Bauordnung, die Baumeister Seines Hauses darstellt, und wir bezeugen euch, dass Er wiederum Seine Apostel ausgesandt hat „nicht *von* Menschen, auch nicht *durch* einen Menschen, sondern durch Jesum Christum und Gott Vater, der Ihn auferweckt hat von den Toten“. Und es werden die Apostel sein, durch welche Er Seine Kirche wieder zurückbringen wird auf Seine eigenen heiligen Wege. Er wird sie befreien von den Erfindungen von Menschen und sie bereichern mit der Offenbarung der Innewohnung und den Gaben und Ämtern, die Er ihr im Anfang geschenkt hat.

Auch macht Er eine Scheidung zwischen denjenigen, die ausschauen nach der Wiederkunft des HErrn im Verborgenen — denen, die Sein Erscheinen

lieben und darum beten, dass „sie gewürdigt werden, zu entfliehen diesem allem, was geschehen soll, und zu stehen mit dem Lamme auf dem Berge Zion“ — und denjenigen, die durch die große Trübsal gehen müssen, da sie sich nicht durch Gott zum Entrinnen bewegen lassen wollten.

Gott hat Seine eigenen Wege, auf denen Er Sein Werk hinausführt. Und auf diese *Seine* Weise könnt ihr gerettet werden; oder ihr werdet überhaupt nicht gerettet.

Sein für das gegenwärtige Geschlecht bestimmter Weg ist der der *Wiederherstellung*. Gott erschafft nicht eine neue Kirche. Er besucht, reinigt und vervollkommnet die Eine Heilige Katholische und Apostolische Kirche auf Erden, welche alle Getauften umfasst. Er will sie *alle* segnen und erlösen auf die Ihm eigene, ursprüngliche Art und Weise zu segnen und zu erlösen — nämlich durch den Glauben an den HErrn Jesum Christum als ihren Erlöser, durch das sehnsüchtige Verlangen nach der Offenbarung Seiner erlösenden Macht und durch den Gehorsam Ihm gegenüber in Seinem Hause, gleich Seinen Kindern durch die Annahme zu Kindern.

Aber die Menschen wollen nicht glauben, dass die Trübsal naht, sie glauben nicht an die Kirche als

die Arche der Sicherheit, ebenso wie die Menschen zu Noahs Zeiten, die keine Wolke sahen und über den Gedanken an eine Arche lachten. Sie wollen jeden anderen Weg lieber als den Weg Gottes. Petrus sagt, wo er über die Sintflut spricht (1. Petri 3,20): „...Gottes Langmut wartete in den Tagen Noahs, während die Arche zugerichtet ward, in welche wenige, nämlich acht Seelen, hindurchgerettet wurden durchs Wasser. Als Abbild davon rettet auch uns nun die Taufe“.

Aber *glaubt* ihr das, glaubt ihr, dass ihr in der Taufe von dem alten toten Stamm des ersten Adam abgeschnitten werdet, in dem keine Kraft war, Gott zu dienen und Ihn zu lieben, wie es Ihm zukommt? Glaubt ihr, dass ihr eingepflanzt seid in den HErrn Jesum Christum, Ihm einverleibt als ein Glied Seines Leibes, und dass ihr dadurch zu Teilhabern gemacht seid am geistlichen Leben des Hauptes zur Rechten des Vaters? Sagt ihr nicht vielmehr in eurem Herzen: Die Taufe und die Kirche sind keine notwendigen Dinge; ich bin der Ansicht, dass man selig wird durch den Glauben an Christum und durch diesen allein?

Dies ist es tatsächlich, was die große Menge der religiösen Menschen sagt. Sie verfolgen ihren *eigenen* Weg, nicht den Weg Gottes. Sie schauen aus nach ihrer eigenen Seligkeit und Erlösung und nicht nach

Gottes Ehre. Sie wünschen wohl, selber lebendige Steine zu sein, aber sie denken nicht darüber nach, ob Gott jemals einen heiligen *Tempel* haben wird. Sie wollen wohl schwimmende Bretter oder Balken sein, auf dass sie nicht versinken, doch sie kehren sich nicht daran, dass Gott eine *Arche* haben will.

Brüder, Gott ist unendlich gnädig und wird eure Worte und die Gedanken und Bestrebungen eurer Herzen so günstig und duldsam auffassen und auslegen als immer Er kann; Er wird euch alles geben, was Er euch zu geben *vermag*. Ihr sagt, dass ihr glaubt an Seinen lieben Sohn, der für euch gestorben ist, und dass ihr durch das Blut *allein* euch Erlösung erhofft.

Gewiss, die Berufung hierauf wird der Vater niemals zurückweisen. Derjenige, der an den HErrn Jesum Christum glaubt, wird selig werden. Wenn ihr das glaubt, besitzt ihr einen Grund zur Seligkeit, der euch am Ende nicht beschämen wird.

Aber bedenkt dabei dies eine: In dieser Art von Gottesdienst tut ihr *nichts für Gott*, noch denkt ihr dabei an *Ihn*. Der Eifer um *Sein Haus* verzehrt euch nicht. Ihr jagt nicht danach, dass Er einen heiligen Tempel habe, worin Er wohnen kann. Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels haben Nester, doch ihr seid zufrieden, dass der Sohn des Menschen

wiederum nichts habe auf Erden, da Er Sein Haupt hinlegen kann. Ihr begehrt selig zu werden — weiter nichts!

Gott hatte ein Mittel ersehen, durch welches der zweite Adam sich Kinder gewinnen soll nach dem Maße, als der Vater sie zu Ihm führen wird; dieses Mittel ist die Taufe. Das vergesst ihr, oder ihr leugnet es und nehmt nicht bewusst Anteil daran.

Jesus gibt auf geistliche Weise Seinen Brüdern Sein Fleisch zu essen und Sein Blut zu trinken, auf dass das neue Leben in ihnen vermehrt und befestigt werden möge. Hiervon sagt ihr, dass ihr es nicht begreift.

Durch das Auflegen der Hände von Aposteln, Seinen Gesandten, schreibt Er den neuen Namen auf diejenigen, die *mit Ihm* auf dem Berge Zion stehen und Erstlingsfrüchte sein sollen Gott und dem Lamm, die den besonderen Hofstaat des Königs bilden werden. Er wollte alle Seine Getauften für diese Ehre zubereiten, damit sie entfliehen möchten der großen Versuchung, die über die Erde kommen muss, und herrschen mit Ihm in den tausend Jahren, in denen die große Menge der Menschen noch ruht in den Gräbern bis zum Tage des Jüngsten Gerichts. Diese Segnungen und diese Ehre lasst ihr außer acht.

Der HErr will Seine Kirche auf die in der Schrift geoffenbarte Weise zur Vollkommenheit führen, nämlich durch die Bedienung der Apostel, Propheten, Evangelisten und Hirten, damit sie in der Vollkommenheit ihrer Schönheit möge „kundmachen den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen Regionen die mannigfache Weisheit Gottes.“ (Eph. 3,10) Für ein solches Ziel empfindet ihr nichts!

Gott will für euch tun, was Er tun kann; aber, wenn ihr — geistlich gesprochen — nicht *in der Arche* seid, wenn ihr — geistlich — nicht seid ein Glied des Leibes Christi, das in Gemeinschaft mit dem Leibe zur Vollkommenheit heranwächst und dem HErrn Gelegenheit gibt, durch denselben zu wirken, und welche selbst *wirkt in* diesem Leibe, insonderheit, wenn ihr nicht gehorcht Seinen Anordnungen und nicht erwartet und verlangt nach der Wiederkunft Jesu, dann - davon dürft ihr überzeugt sein - werdet ihr nicht unter den Herausgeretteten sein, die „errettet werden durch Wasser“. Es mag wohl sein, dass ihr nicht verloren geht, aber ihr werdet „errettet werden als durch Feuer“ gleich Lot.

Jesus ging hin und predigte den Geistern im Gefängnis, die nicht eingehen wollten in die Arche; so wird Er möglicherweise auch Mittel finden, um denen zu predigen, die durch die Große Trübsal gehen wer-

den. Denn wie ein Fallstrick wird es kommen über alle, die auf dem ganzen Erdboden wohnen. (Luk. 21,35)

Gleich einem Fallstrick! Was für einen Fallstrick? Der, dem die christlichen Menschen jetzt bereits nachgeben, dem sie Raum machen: der Fallstrick des Verstandes und Unglaubens und der Gesetzlosigkeit in geistlichen Dingen. Sie glauben nicht, dass die Flut kommt, weil sie keine Unwetterwolken über sich wahrnehmen, obwohl diese bereits vorhanden sind — sie besitzen keinen Glauben an die Kirche als die Arche Gottes, an die Ämter der Kirche als die verordneten und beauftragten Kanäle für Führung, Lehre und Verwaltung — keinen Glauben an die Sakramente als spezielle Mittel himmlischer Gnade — sie erkennen die Apostel, die auch jetzt durch Ihn gesandt werden, nicht an — sie dulden in Seinem eigenen Hause nicht die Stimme des Heiligen Geistes, durch welche Gott spricht.

Sünde sowie Gericht haben ihren Anfang im Hause Gottes.

In ihm begann der Aussatz, und von diesem Zentrum aus verbreitet er sich weiter nach außen hin. Wie Christi Leitung in der *Kirche* nahezu lahmgelegt ist, wird sie auch im *Staat* ebenso bald verachtet

und verworfen werden und dasselbe auch in der *Familie*. Königtum — Zivilverwaltung — Ehegatte — Vater — sie werden dann nichtssagende Ausdrücke geworden sein. Jegliche Autorität, sei es in geistlicher, politischer oder sozialer Hinsicht, wird zusammenschrumpfen zu winzigen Stäubchen. Das Zusammenleben, die Gesellschaft wird sich auflösen in eine Masse von „Schicksalsgenossen“, die über sich eine Macht weder von göttlicher noch von menschlicher Seite mehr anerkennen wird.

Und zu diesen Zeiten, über welche Paulus an Timotheus schreibt, in denen die Menschen von Tag zu Tag schlechter werden, wo einer den anderen betrügt, wird auf dem Grunde der allgemeinen Auflösung und des Verderbs der Böse aufstehen, der Gesetzlose, wie die Schrift ihn nennt, der Antichrist, um sich zu widersetzen allem, was Gott genannt und angebetet hat. Dann wird die Große Trübsal auf Erden anfangen, von der im Buche der Offenbarung so viel gesprochen wird. Die Trübsal, aus der selbst diejenigen, die den Glauben an Jesum festhalten, kaum errettet werden können, es sei denn, dass sie „ihr Leben nicht lieben bis in den Tod“.

Das ist es, was wir sagen wollen über die Tage von Noah. Wir ermahnen euch, die ihr Gottes Kinder seid, diese Dinge zu beachten. Eine neue Kirche zu

gründen, ist nicht erforderlich. Die Kirche Christi besteht bereits, und durch die Taufe seid ihr deren Glieder, und in ihr — wenn ihr Ihm treu bleibt - wird Er euch selig machen. Aber die Kirche hat bisher unter Seinen Händen gefehlt, und Er ist nun dabei, sie zurückzuführen auf Seine Wege, sie wieder herzurichten, auf dass sie den Stürmen der Sintflut möge widerstehen und kommen zu dem Berge der Sicherheit.

O, möchten doch alle, die aufrichtigen Herzens sind, danach streben, als Mitarbeiter Christi in diesem Seinem Herzensverlangen erfunden werden!

Gott hat Seiner Kirche das Amt der Apostel gegeben neben den anderen Ämtern „zur Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, zur Erbauung des Leibes Christi, bis dass wir alle gelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes und zum vollkommenen Mann werden nach dem Maße der vollen Größe Christi“. (Eph. 4,1-16)

Dies ist unser Zeugnis. Und unser Bitten geht dahin: dass ihr „gewürdigt werdet zu entfliehen diesem allem, was geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn“. (Luk. 21,36)